

Die Entwicklung des Fremdenverkehrs im Jahre 1965

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Geschäftsbericht / Schweizerische Verkehrszentrale**

Band (Jahr): **25 (1965)**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

I. DIE ENTWICKLUNG
DES FREMDENVERKEHRS
IM JAHRE 1965

*Die Statistik
des Fremdenverkehrs*

Die schweizerischen Hotels, Motels, Pensionen, Höhensanatorien und Kuranstalten melden für das Jahr 1965 gemäß der eidgenössischen Fremdenverkehrsstatistik 8 730 715 Ankünfte und 31 355 996 Übernachtungen, was bei den Logiernächten zwar gegenüber dem Rekordjahr 1964 eine Einbuße von etwa einer Million oder 3 %, jedoch seit Einführung der schweizerischen Fremdenverkehrsstatistik immer noch das drittbeste Resultat bedeutet.

Hotels, Pensionen, Motels

	1964	1965	Zu- oder Abnahme	
<i>Ankünfte</i>			absolut	in %
Ausländer	5 836 808	5 687 952	— 148 856	— 2,6
Schweizer	3 240 045	2 986 823	— 253 222	— 7,8
Total	9 076 853	8 674 775	— 402 078	— 4,4

Logiernächte

Ausländer	18 203 583	17 885 874	— 317 509	— 1,7
Schweizer	12 162 526	11 559 212	— 603 314	— 5,0
Total	30 365 909	29 445 086	— 920 823	— 3,0

*Alle Betriebe (einschließlich
Höhensanatorien und Kurhäuser)*

<i>Ankünfte</i>				
Ausländer	5 849 636	5 700 533	— 149 103	— 2,5
Schweizer	3 283 534	3 030 182	— 253 352	— 7,7
Total	9 133 170	8 730 715	— 402 455	— 4,4

Logiernächte

Ausländer	18 679 529	18 337 906	— 341 623	— 1,8
Schweizer	13 645 492	13 018 090	— 627 402	— 4,6
Total	32 325 021	31 355 996	— 969 025	— 3,0

Zusätzliche Beherbergung

Statistische Erhebungen aus Graubünden lassen Rückschlüsse auf die gesamtschweizerischen Frequenzen in den zusätzlichen Beherbergungsformen (Chalets, Ferienwohnungen, Privatzimmer, Camping) zu. In dieser Region stellten während der Sommermonate 7542 private Beherbergungsbetriebe 48 940 Betten zur Verfügung; in der Wintersaison waren es 34 577 Betten in 5284 Betrieben. Vergleichsweise sei erwähnt, daß das Angebot der klassischen Beherbergungsformen 39 934 Betten betrug, für die 1965 rund 5,2 Millionen Übernachtungen regi-

striert wurden. Die zusätzlichen Übernachtungsmöglichkeiten verzeichneten während der Sommermonate 2 184 972 Übernachtungen, von denen 1 642 322 auf Schweizer und 542 650 auf Ausländer entfallen. Im Winter 1964/65 standen 1 006 942 Übernachtungen von Schweizern 698 481 von Ausländern gegenüber, was zu einer Gesamtfrequenz von 1 705 423 Logiernächten führte.

Für den Zeltsport, dessen statistische Erfassung noch schwieriger ist, liegen lediglich Erhebungen auf den Campingplätzen des TCS vor, der ungefähr jeden vierten Platz in der Schweiz betreibt. Der TCS meldet für 1965 960 000 Zelt Nächte, von denen etwas mehr als die Hälfte auf Ausländer entfallen. Vor allem wegen der schlechten Wetterverhältnisse, auf die der Zeltsport besonders empfindlich reagiert, sanken die Frequenzen der Inländer um 15,7%, die der Ausländer um 10,6%.

Trotzdem steht außer Zweifel, daß die Logiernächtezah! der gesamten zusätzlichen Beherbergung im Berichtsjahr wiederum an Bedeutung gewonnen hat. Obwohl vom Eidgenössischen Statistischen Amt noch nicht bestätigt, kann die Zuwachsrate in der zusätzlichen Beherbergung auf 7% geschätzt werden, womit die 16-Millionen-Grenze überschritten wäre.

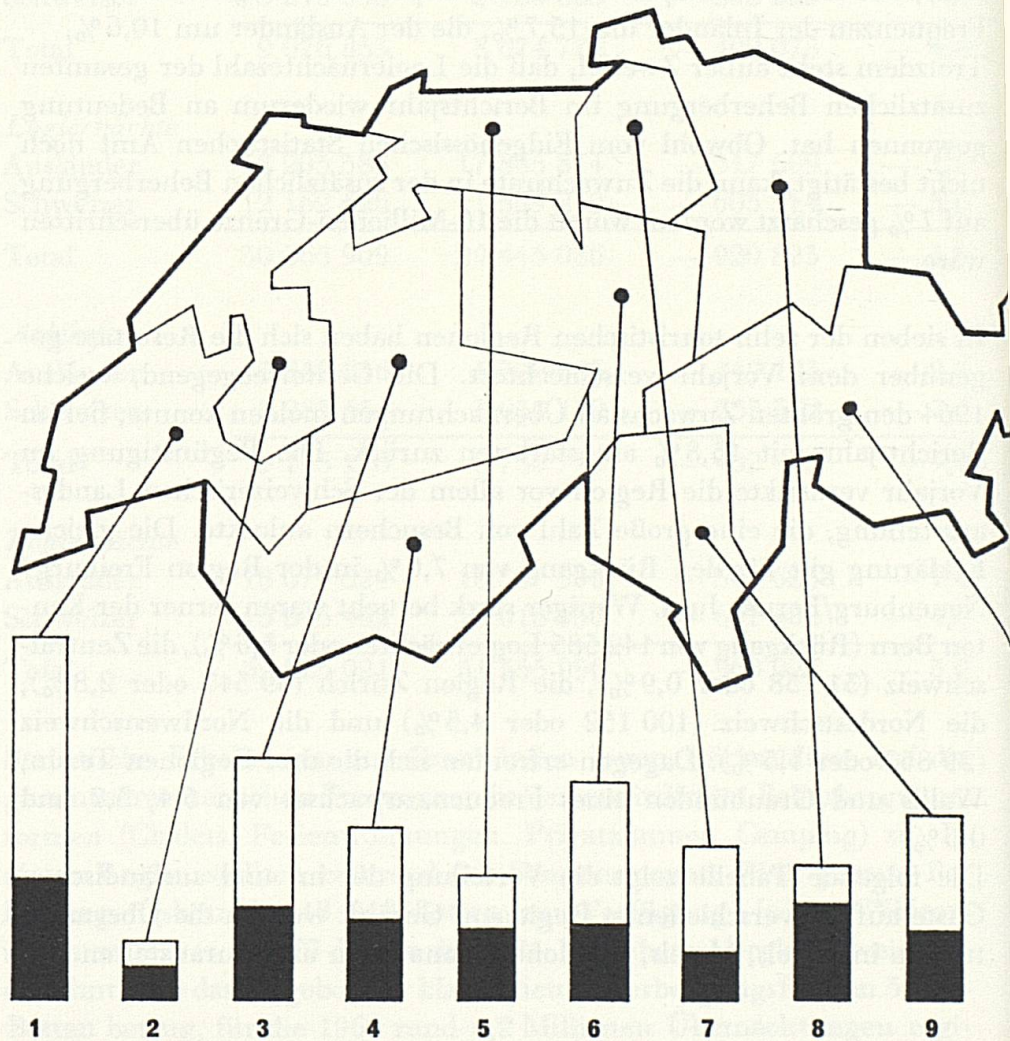
In sieben der zehn touristischen Regionen haben sich die Resultate gegenüber dem Vorjahr verschlechtert. Die Genferseegegend, welche 1964 den größten Zuwachs an Übernachtungen melden konnte, fiel im Berichtsjahr mit 13,8% am stärksten zurück. Die Begünstigung im Vorjahr verdankte die Region vor allem der Schweizerischen Landesausstellung, die eine große Zahl von Besuchern anlockte. Die gleiche Erklärung gilt für den Rückgang von 7,6% in der Region Freiburg/Neuenburg/Berner Jura. Weniger stark besucht waren ferner der Kanton Bern (Rückgang von 142 585 Logiernächten oder 3,6%), die Zentralschweiz (31 758 oder 0,9%), die Region Zürich (69 343 oder 2,8%), die Nordostschweiz (100 152 oder 4,5%) und die Nordwestschweiz (29 852 oder 1,5%). Dagegen erfreuten sich die drei Regionen Tessin, Wallis und Graubünden eines Frequenzzuwachses von 5,4, 3,7 und 0,6%.

Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung der in- und ausländischen Gäste auf die verschiedenen Regionen. Gezählt wurden die Übernachtungen in Hotels, Motels, Pensionen, Sanatorien und Kuranstalten.

Regionen

LOGIERNÄCHTE IN HOTELS,
MOTELS, PENSIONEN,
HÖHENSANATORIEN UND
KURHÄUSERN IM JAHRE 1965

Touristische Regionen	Schweizerische Gäste	Ausländische Gäste	Total
1 Genfersee	1 497 360	3 649 142	5 146 502
2 Freiburg, Neuenburg, Berner Jura	526 615	363 271	889 886
3 Bern (ohne Jura)	1 480 782	2 335 675	3 816 457
4 Wallis	1 352 100	1 602 999	2 955 099
5 Nordwestschweiz	1 149 952	851 901	2 001 853
6 Zentralschweiz	1 219 840	2 356 615	3 576 455
7 Zürich	755 350	1 678 098	2 433 448
8 Nordostschweiz	1 511 396	603 474	2 114 870
9 Tessin	1 258 339	1 958 927	3 217 266
10 Graubünden	2 266 356	2 937 804	5 204 160



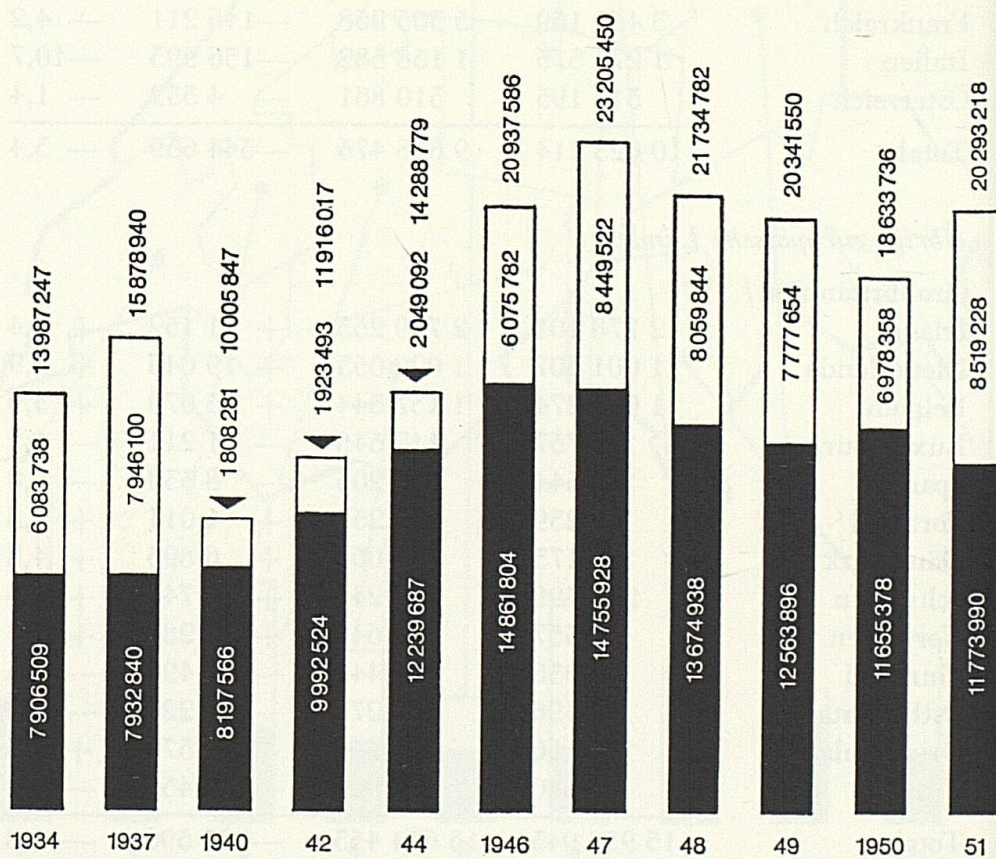
Während die Wintersaison 1964/65 (November–April) einen Zuwachs von ungefähr 115 000 Übernachtungen oder von 1% aufwies, erfuhr die Sommersaison einen Rückgang, der vor allem bei den Schweizer Gästen mit 8% erheblich ausgefallen ist, im Gegensatz zu den Frequenzen der Ausländer, die sich nur um 1,6% verminderten. Gesamthaft sanken die Übernachtungen für diese Periode von fast 16,7 Mio auf 16 Mio.

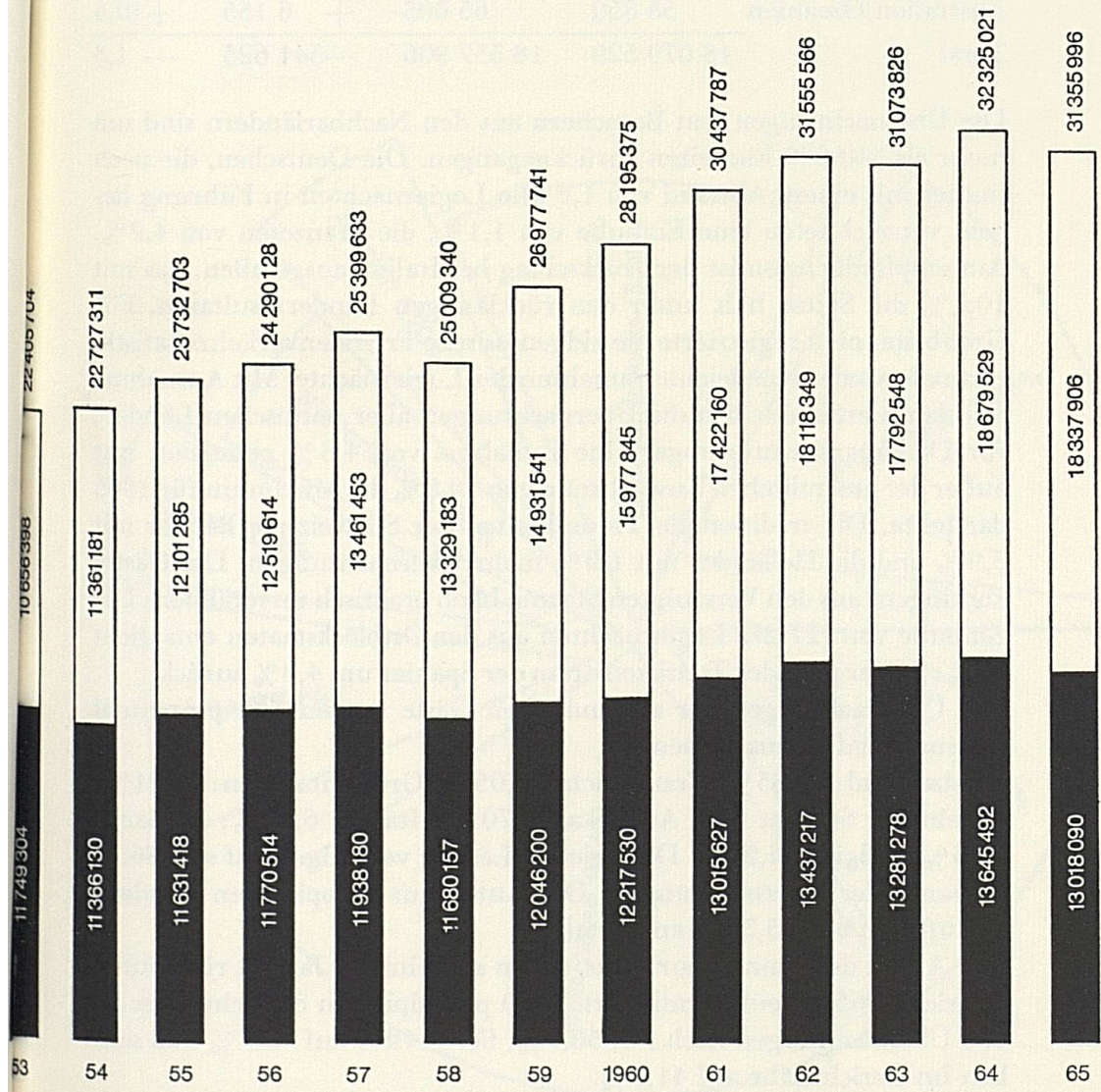
Die folgende Aufstellung zeigt die Herkunft der ausländischen Gäste, geordnet nach Ländergruppen und Kontinenten. Die Übernachtungsziffern beziehen sich auf alle klassischen Beherbergungsbetriebe.

Länder	1964	1965	Zu- oder Abnahme absolut	in %	<i>Logiernächte ausländischer Gäste nach Herkunftsländern</i>
<i>Nachbarländer der Schweiz</i>					
Deutschland	4 980 377	4 923 274	— 57 103	— 1,1	
Frankreich	3 452 169	3 305 958	—146 211	— 4,2	
Italien	1 275 375	1 138 382	—136 993	—10,7	
Österreich	315 193	310 861	— 4 332	— 1,4	
Total	10 023 114	9 678 475	—344 639	— 3,4	
<i>Übrige europäische Länder</i>					
Großbritannien/					
Irland	2 778 101	2 789 253	+ 11 152	+ 0,4	
Niederlande	1 001 007	1 020 053	+ 19 046	+ 1,9	
Belgien	1 094 274	1 137 344	+ 43 070	+ 3,9	
Luxemburg	113 757	112 546	— 1 211	— 1,1	
Spanien	175 544	167 205	— 8 339	— 4,8	
Portugal	36 239	37 250	+ 1 011	+ 2,8	
Dänemark	142 173	149 066	+ 6 893	+ 4,8	
Schweden	200 499	209 242	+ 8 743	+ 4,4	
Norwegen	34 357	34 642	+ 285	+ 0,8	
Finnland	33 936	33 441	— 495	— 1,5	
Ostblockstaaten	141 496	127 272	— 14 224	—10,0	
Griechenland	101 166	101 742	+ 576	+ 0,6	
Türkei	62 380	56 922	— 5 458	— 8,8	
Total	15 938 043	15 654 453	—283 590	— 1,8	

ÜBERNÄCHTUNGEN IN HOTELS,
MOTELS, PENSIONEN,
SANATORIEN
UND KURHÄUSERN 1934-1965

☐ Übernachtungen ausländischer Gäste
 ■ Übernachtungen schweizerischer Gäste





Länder	1964	1965	Zu- oder Abnahme absolut	in %
<i>Überseeische Länder</i>				
USA	1 585 134	1 593 712	+ 8 578	+ 0,5
Kanada	119 648	120 309	+ 661	+ 0,5
Zentral- und Südamerika	286 100	256 490	— 29 610	—10,4
Afrika	224 884	211 736	— 13 148	— 5,8
Asien	466 870	436 201	— 30 669	— 6,5
Australien/Ozeanien	58 850	65 005	+ 6 155	+10,5
Total	18 679 529	18 337 906	—341 623	— 1,8

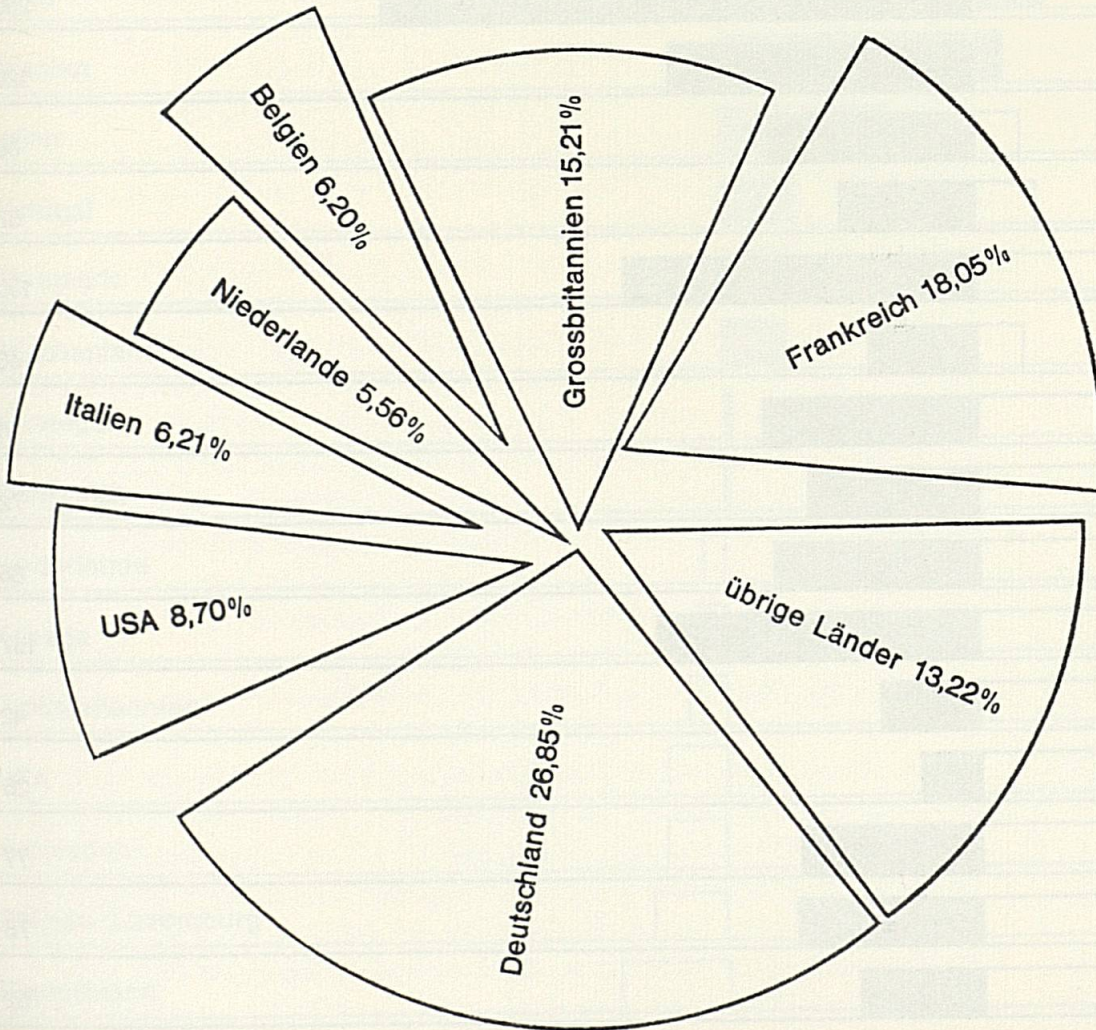
Die Übernachtungen von Besuchern aus den Nachbarländern sind um mehr als 340 000 Einheiten zurückgegangen. Die Deutschen, die noch immer mit einem Abstand von 1,6 Mio Logiernächten in Führung liegen, verzeichneten eine Einbuße von 1,1%, die Franzosen von 4,2%. Am empfindlichsten ist der Rückschlag bei Italien ausgefallen, das mit 10,7% die Spitze hält unter den rückläufigen Länderresultaten. Für Großbritannien registrierte die eidgenössische Fremdenverkehrsstatistik erstmals wieder eine leichte Zunahme der Logiernächte. Mit Ausnahme Finnlands erhöhten sich die Übernachtungen aller nordischen Länder; für Dänemark wurde sogar eine Zunahme von 4,8% gemeldet, was außer der australischen Zuwachsrate von 10,5% das Maximum für 1965 darstellte. Die traditionelle Treue hielten der Schweiz die Belgier mit 3,9% und die Holländer mit 1,9% mehr Übernachtungen. Das Gästekontingent aus den Vereinigten Staaten blieb praktisch unverändert. Die Einbuße von 127 272 Logiernächten aus den Ostblockstaaten entspricht 10%; ferner ging der Touristenstrom der Spanier um 4,8% zurück.

Die Übernachtungen der ausländischen Gäste setzten sich prozentual folgendermaßen zusammen:

Deutschland: 26,85%; Frankreich: 18,05%; Großbritannien: 15,21%; Vereinigte Staaten von Amerika: 8,70%; Italien 6,21%; Holland: 5,56%; Belgien: 6,20%. Diese sieben Länder vereinigen auf sich 86,78 Prozent aller Übernachtungen. Der Anteil aus europäischen Ländern beläuft sich auf 85,36% am Total.

Der Anteil des Binnentourismus, schon seit einigen Jahren rückläufig, hat sich 1965 erneut vermindert. 1960 partizipierten die Schweizer an den Übernachtungen noch mit 56,7%, fielen 1964 auf 42,7% und sanken im Berichtsjahr auf 41,5%.

PROZENTUALE
ZUSAMMENSETZUNG DER
ÜBERNACHTUNGEN
AUSLÄNDISCHER GÄSTE
(1965)

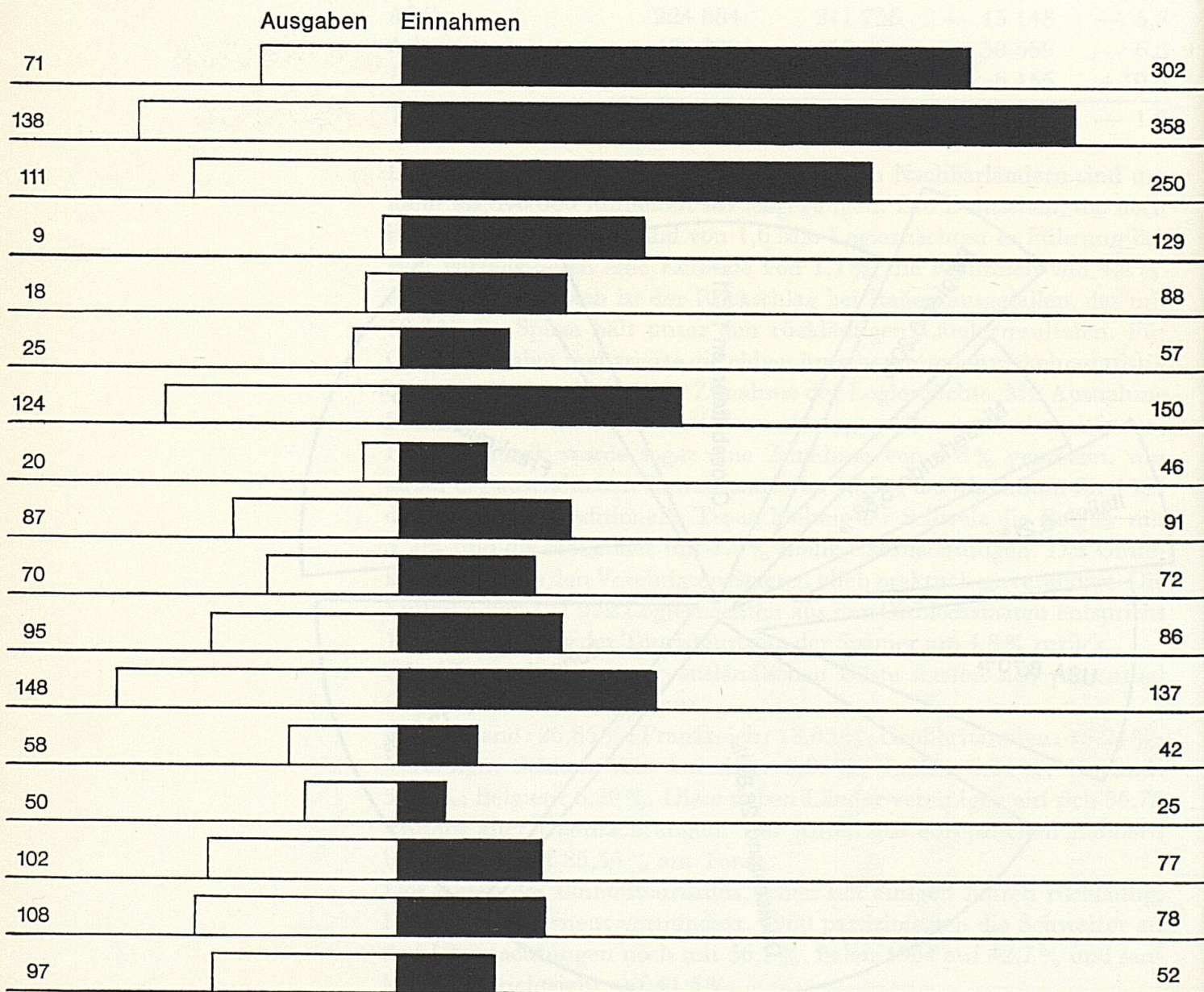


EINNAHMEN UND AUSGABEN
IM FREMDENVERKEHR 1964
(in Franken je Einwohner)

Quelle: «Le tourisme dans les Pays de l'OCDE».

Kosten für internationale Fahrkarten sind, mit Ausnahme von Kanada und Schweden, nicht inbegriffen.

Die Einnahmen aus dem Ausländer-Tourismus und die Ausgaben auf Auslandreisen der folgenden Länder betragen pro Kopf der Bevölkerung:



Saldo

Österreich		+231
Schweiz		+220
Irland		+139
Spanien		+120
Italien		+70
Portugal		+32
Dänemark		+26
Griechenland		+26
Norwegen		+4
Frankreich		+2
Niederlande		-9
Kanada		-11
Grossbritannien		-16
USA		-25
Schweden		-25
Belgien/Luxemburg		-30
Deutschland		-45

Ein Vergleich der in den verschiedenen Beherbergungsarten registrierten Übernachtungen ergibt folgendes Bild:

	1964	1965	Zu- oder Abnahme absolut	in %
Hotels, Gasthöfe, Pensionen	23 370 418	22 629 875	—740 543	— 3,2
Garnibetriebe	3 645 268	3 563 241	— 82 027	— 2,3
Badehotels	747 108	742 281	— 4 827	— 0,6
Motels	459 427	352 672	—106 755	—23,2
Verbandsferienheime	1 360 136	1 356 400	— 3 736	— 0,3
Ferienheime auslän- discher Organisationen	783 552	800 617	+ 17 065	+ 2,2
Kurhäuser	798 717	792 041	— 6 676	— 0,8
Höhensanatorien	1 160 395	1 118 869	— 41 526	— 3,6

Aufenthaltsdauer

Die mittlere Aufenthaltsdauer der Gäste verlängerte sich von 3,34 Übernachtungen im Jahr 1964 auf 3,39 im Berichtsjahr. Auf Schweizer Gäste entfiel eine Verlängerung von 0,12, auf ausländische Besucher von 0,02 Übernachtungen.

Angebot

Im Berichtsjahr hat sich in den klassischen Beherbergungsbetrieben das Bettenangebot um 3478 Einheiten oder um 1% erhöht; im Wallis nahm es um 941 Einheiten oder 3,7% zu, in der Region Freiburg/Neuenburg/Berner Jura um 2% und im Tessin um 2,5%. Des weiteren registrierte Zürich einen Zuwachs von 216 Betten oder 2%, der bei den übrigen Regionen etwa 1% betrug, mit Ausnahme der Region Bern (ohne Jura) und Nordostschweiz mit einem Zuwachs von nur 0,3%.

Nachfrage

Die Betten der Hotels, Motels, Pensionen, Sanatorien und Kuranstalten wurden im Landesdurchschnitt zu 46% belegt, was einen Rückgang von 2% gegenüber 1964 bedeutet. Erneut stellte sich die Region Zürich mit 61% an die Spitze. Mit 53% figuriert Graubünden im zweiten Rang. Die Regionen Genfersee, Tessin und Nordwestschweiz erreichten ebenfalls eine Besetzung, die über dem Landesmittel liegt. Die prozentuale Ausnützung betrug in den anderen Gebieten: Kanton Bern 46%, Wallis 45%, Zentralschweiz 42%, Nordostschweiz 35% und Freiburg/Neuenburg/Berner Jura 31%. Außer dem Tessin (47% gegenüber 45% im Vorjahr) erlitten alle Regionen eine leichte Einbuße in der durchschnittlichen Bettenbesetzung.